

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N. 81.

Freitag, den 16. October

1874.

Tagesgeschichte.

Berlin. Graf Arnim, der an der Zukerruhr leiden soll, ist nunmehr infolge einer zweiten ärztlichen Konsultation aus der Stadtboiateri nach der Charité übergesiedelt, wo ihm zwei Zimmer zur Verfügung gestellt worden sind. Der Graf wird durchaus in den Formen eines Untersuchungsgefangenen behandelt.

Nach einem Telegramm des Hirsch'schen Bureau soll das amtliche Journal der deutschen Botschaft in Paris, welches in Berlin an Gerichtsstelle eingetroffen, die Nummern und Eintragungen derjenigen Aktenstücke enthalten, die Arnim jetzt als Privatkorrespondenz und als sein Eigenthum in Anspruch nimmt. Die Eintragungen in das amtliche Journal sollen von Arnim's eigener Hand herrühren.

Am 9. October Nachmittag 1 Uhr wurde, wie die „Köln. Zig.“ berichtet, der Erzbischof von Köln, Melchers, nachdem derselbe 6 Monate und 9 Tage im Gefängniß verbracht, aus der Haft entlassen. Die ganze Strassumme, die der Erzbischof zu zahlen hatte, betrug 10,000 Thlr., 9000 Thlr. wurden von seinem Gehalte in drei Raten an die Strasskasse abgeführt und 372 Thaler betrug der Erlös aus dem verkauften erzbischöflichen Mobiliat. Die noch übrigen 628 Thlr. wurden durch die oben angeführte Freiheitsstrafe aufgewogen. Nur wenige Leute, durch zwei vor dem Arresthause haltende Wagen angelockt, hatten sich zur Zeit der Entlassung des Prälaten vor dem Gefängniß angeammelt. Diese blieben, als derselbe aus dem Thore trat und mit einem Geistlichen einen der beiden Wagen bestieg, ganz ruhig.

Die letzten Herbstmanöver der deutschen Truppen haben sogar unsern Nachbarn jenseits des Rheins, die gewiß viel leichter geneigt sind, deutsche Verdienste und Errungenschaften zu verkleinern, als sie zu vergrößern, die volle Anerkennung abgezwungen. So hat der französische Kriegsminister in einem Circularschreiben an die französischen Korpskommandanten auf die bei der deutschen Armee übliche Ruhe und Mäßigkeit im Kommando aufmerksam gemacht, welche von den zu den Manövern in Deutschland abgesandten Offizieren besonders betont worden sei. Er erklärt diese Art des Kommandirens, bei dem oft bloße Hand- und Kopfbewegungen an die Stelle der lauten Stimme treten, für einen großen Vorzug vor den im französischen Heere üblichen lärmenden Ausrufungen und wünscht, daß sich die deutsche Kommandoweise nach und nach auch bei dem Lehren einbürgern möge.

In Berlin wurde am 12. October der Congress gewerbtreibender Bäcker Deutschlands eröffnet. In das Präsidium wurde unter anderem Herr Böhme aus Leipzig gewählt. In der ersten Sitzung gelangte nach langen und lebhaften Debatten eine Resolution zur Annahme, von deren Durchführung sich sehr viele Redner allerdings selbst nicht zu überzeugen vermochten. Das Fünfpfennigstück soll nach Einführung der Reichsmünze die kleinste Badwaare sein. Dann wurde weiter beschlossen, es möge jede einzelne Innung beim Reichstag petitioniren, daß § 73 der Gewerbeordnung aufgehoben werde, welcher den Ortspolizeibehörden das Recht giebt, die Bäcker und Verkäufer von Badwaaren zur Aushängung von Tagen zu zwingen.

Wie werden künftig die Briefe zwischen den fünf Welttheilen hin und her fliegen; denn wir bekommen eine billige Weltpost und wir verdanken sie dem Postcongress, der in Bern getagt und auf welchem der deutsche Generalpostmeister Stephan die erste Rolle gespielt hat. Es wird so ziemlich in der ganzen Welt ein und dasselbe Porto eingeführt werden. Das ist ein ungeheurer, fast idealer Fortschritt und doch wird man vier Wochen nach Einführung des Weltpostos dies so natürlich finden, das eine Erhöhung desselben und eine Losagung von der Portogleichheit, wie eine unerträgliche Barbarei erscheinen würde. Im ersten Augenblick wird freilich Mancher fragen: Wie soll ein Brief, den man in Deutschland mit 2 Groschenmarken bellebt, welche die deutsche Reichspost sich bezahlen läßt, in

ganz England, Amerika und in allen anderen Welttheilen frei ohne Nachzahlung expedirt werden? Aber die Antwort liegt nahe. Der Brief aus Deutschland wird eine Antwort erfordern oder selbst die Antwort eines Briefes sein, den sein Empfänger schreiben wird oder geschrieben hat. Da wird die dortige Postbehörde auch ihre zwei Groschen davon beziehen und die Ausgleichung wird sich von selber machen.

Zunmer eruster und drohender gestaltet sich die Lage im Süden der Vereinigten Staaten von Nordamerika. In Louisiana haben sich 15,000 Neger gesammelt, und jeden Augenblick mag der Zusammenstoß erfolgen, welcher den Anfang des unausbleiblichen, erbitterten Massenkampfes bilden wird. Zudem läßt die nächste Präsidentenwahl schon jetzt neben den sozialen auch die politischen Gegensätze schärfer hervortreten, als dies vielleicht je zuvor der Fall gewesen. Rechnet man zu den sozialen und politischen Stürmen, welche, wie es den Anschein hat, über die amerikanische Union unabwendbar hereinbrechen werden, noch die momentane wirtschaftliche Katastrophe hinzu, in welche Korruption und andererseits maßlose Ausschreitungen einer hinverbrannten Socialdemokratie im Kampfe zwischen Arbeit und Kapital das Land gestürzt haben, dann müssen selbst dem Europanübelsten vorkäufig die Illusionen schwinden, von „dem Golde, das dort drüben auf der Straße liegt.“

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Dresden, 14. Okt. In der am 12. d. M. abgehaltenen Sitzung des Gewerbevereins sprach dessen Vorsteher, Herr Walter, über die im sächsischen Landtage entschiedene Steuerreformfrage. Er nennt die Steuerreform eine Entlastung des Grundbesitzes auf Kosten der übrigen Stände. Er ist der Ansicht, daß der Gewerbe- und Handelsstand trotz des im Bereinigungsverfahren geretteten, nicht versteuerten Fünftheils seines Einkommens für gewisse Klassen, künftig nicht weniger, sondern sicherlich noch mehr Steuern aufzubringen haben werde, wie bisher, und doch sei gerade das Einkommen des Handels- und Gewerbebestandes das am wenigsten sichere.

Chemnitz, 13. October. Im hiesigen Gerichtssaale spielte sich in den letzten Tagen eine düstere schauerliche Familienszene ab, eine Szene, die auf unsere sozialen und sittlichen Zustände entsetzliche Streiflichter wirft. Die Frau eines Steuerbeamten, die fortwährend in Geldkalamitäten gelebt, und der auch im Eheleben Amor nicht zugelächelt, hatte sich, nachdem sie zuvor zu unerlaubten Geldeinahmen die Hand geboten, mit ihren 4 Kindern vor circa 4 Monaten in den Schloßteich gestürzt, um dort den Tod zu suchen. Zwei ihrer Kinder ertranken, während sie selbst, nebst den andern zwei Kindern gerettet wurde. Vorgestern und gestern stand sie nun vor dem Schwurgericht des Mordes, ev. des Todschlags angeklagt. Sie hatte in ihrer Jugend glückliche Tage gesehen und eine gute Erziehung genossen. Ihre Ehe dagegen ist eine Kette von Drangsal und Verirrung gewesen, die theils von ihr selbst, theils von ganz abnormen Verhältnissen verschuldet worden sind. Der Gerichtshof verurtheilte sie wegen Todschlags unter Annahme mildernder Umstände zu vier Jahren Gefängniß, wovon 3 Monate als schon verbüßt in Abzug kommen.

In Regau hat am letzten Mittwoch ein Buttercrawall stattgefunden. Die Butterverkäuferinnen hatten unter der Hand mit dem Preise aufgeschlagen — sie verlangten unter anderem 10—12 Groschen für ein halbes Pfund Butter — und das erbitterte die Regauer Hausfrauen.

Schneeberg, 11. October. Begünstigt durch das fast ununterbrochen schöne Wetter ist in hiesiger Gegend die Kartoffelernte im Allgemeinen als beendet anzusehen, da nur hie und da Besitzer größerer Feldcomplexe mit den Erntearbeiten noch im Rückstande sind. Ueber den Ausfall der Ernte ist nur Günstiges zu berichten und kann dieselbe als eine gute Mittelernte registriert werden. Auch die Obsternte ist, Dank der warmen Septembertage, als eine befriedigende zu bezeichnen und da es hier im Juni und Juli nicht in dem Maße an Regen gemangelt hat, als in den niederen Gegenden, so ist heuer